

Spatenstich für den Stichkanal

Der insgesamt 320 Millionen Euro schwere **Ausbau der Wasserstraße** bei Salzgitter hat begonnen

Salzgitter. Mit einem Spatenstich hat Bundesminister Dr. Volker Wissing gemeinsam mit dem niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil und dem Leiter der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt, Eric Oehlmann, den Ausbau des Stichkanals Salzgitter eingeleitet. Wenn dieser eines Tages abgeschlossen ist, können große und breite Binnenschiffe und Schiffsverbände mit einer Abladetiefe von 2,80 Metern den Stichkanal befahren und klimaschonend schwere und sperrige Güter transportieren. Dazu zählen neben Stahlprodukten beispielsweise auch Transformatoren und Turbinen.

„Der Bund investiert hier mit 210 Millionen Euro massiv in den Ausbau unserer Binnenwasserstraßen. Denn diese haben ein enormes Potential, unser Schienen- und Straßennetz zu entlasten und den Güterverkehr klimafreundlicher zu gestalten“, so Dr. Volker Wissing. Gleichzeitig zeigen wir auch, was in puncto Digitalisierung sowohl beim Bauen aber auch im Betrieb geht: Als eines der ersten komplett digital geplanten Projekte, das später teilautonom betrieben werden wird, ist es ein echter Meilenstein für die Binnenschifffahrt, die Region, die Wirtschaft und nicht zuletzt den Klimaschutz.“

Der rund 15 Kilometer lange Stichkanal Salzgitter ist über den Mittellandkanal auch an das Ruhrgebiet und die Überseehäfen angebunden. Für das Land Niedersachsen und die Freie und Hansestadt Hamburg ist er ein wichtiger Standortfaktor. Beide



Sie lassen den Sand fliegen: Spatenstich für den Stichkanal mit Frank Schreiber (CEO Johann Bunte Bauunternehmung), Birgit Potrafki (Finanzvorständin Salzgitter AG), Martin Staats, (Präsident des BdB), Ministerpräsident Stephan Weil, Bundesminister Dr. Volker Wissing, Eric Oehlmann (Leiter der GDWS), Landesminister Olaf Lies und Dunja Kreiser (MdB).

FOTO: SZ-PA/RK

Länder beteiligen sich darum auch finanziell am Ausbau, so dass insgesamt rund 320 Millionen Euro investiert werden können.

Laut Ministerpräsident Stephan Weil werden rund 2,8 Millionen Tonnen Güter pro Jahr auf dem Stichkanal transportiert. „Der Hafen Salzgitter Bedingungen ist der größte Binnenhafen Niedersachsens. Das zeigt die große Bedeutung der Wasserstraße für den Industriestandort Salzgitter und das Hinterland. Durch den Ausbau machen wir den Kanal zukunftsfähig, so dass der klimafreundliche Transport, beispielsweise von grünem Stahl, mit modernen

Binnenschiffen problemlos erfolgen kann.“

Das Großprojekt umfasst neben dem Ausbau der Kanalstrecke nach Salzgitter auch die Neubauten der Schleusen Wedtlenstedt und Üfingen, der parallel läuft. Träger des Vorhabens für die beiden Schleusen ist das Wasserstraßen-Neubauamt Hannover. Für Baumaßnahmen an der Kanalstrecke ist das Wasserstraßen-Neubauamt Helmstedt zuständig. Während der Baumaßnahmen wird der Schiffsverkehr weiterlaufen.

Eric Oehlmann: „Digitalisierung an und auf der Wasserstraße, das ist für uns absolut maßgebend. Mit der digitalen Realisie-

rung und Fernsteuerung der Schleuse Wedtlenstedt setzen wir ein markantes Zeichen mit Vorbildcharakter für viele weitere Projekte. Denn mit digitalen Tools sind wir schneller und effektiver. Dies ist zudem ein positiver Faktor für die Nachwuchsgewinnung. Als Genehmigungsbehörde gestalten wir aktiv die Realisierung der remotegesteuerten Schifffahrt - ein wichtiger Schritt hin zum sicheren autonomen Fahren auf dem Wasser. Das ist der richtige Weg dem Fachkräftemangel adäquat zu begegnen.“

Die Vorarbeiten zum Ausbau des ersten Streckenabschnittes waren im Januar mit wasser- und

landseitigen Kampfmittelsondierungen gestartet. Sobald die Kampfmittelräumung in den ersten Bereichen abgeschlossen ist, kann dort mit den Bauarbeiten begonnen werden. Zuerst werden Spundwandarbeiten an den innerhalb des Streckenabschnittes liegenden Brücken durchgeführt. Anschließend folgen Erd-, Nassbagger- und Deckwerksarbeiten. Etliche weitere vorbereitende Arbeiten wie die Baustelleneinrichtung und Baufeldfreimachung sind bereits erledigt. Entlang des Ostufers fanden unter anderem Vermessungsarbeiten, Peilungen und Schachtungen zur Ortung von Kabeln und Leitungen statt.

Neue Arbeitsdirektorin kommt

Der Aufsichtsrat der Salzgitter AG holt Juristin Birgit Dietze als neue Vorständin an Bord

Salzgitter. Der Aufsichtsrat der Salzgitter AG hat Birgit Dietze (51) zur neuen Vorständin bestellt. Sie wird zum 1. September 2024 Vorstandsmitglied und übernimmt die Rolle der Personalvorständin und Arbeitsdirektorin ab 2025. Sie folgt auf Michael Kieckbusch (63), der das Unternehmen vereinbarungsgemäß zum 31.12.2024 verlassen und in den Ruhestand eintreten wird. Der nahtlose Übergang wird durch die parallele Dienstzeit gesichert.

Birgit Dietze hat bei der IG Metall langjährig bis 2022 Führungsaufgaben verantwortet, zuletzt als Bezirksleiterin Berlin-Brandenburg-Sachsen.

Seitdem ist sie als Rechtsanwältin mit den Schwerpunkten kollektives und individuelles Arbeitsrecht in einer eigenen Kanzlei tätig. Sie absolvierte zunächst eine Ausbildung zur Industriekauffrau. Anschließend studierte sie Volkswirtschaftslehre und absolvierte im Anschluss ein juristisches Vollstudium, das sie mit dem zweiten Staatsexamen abschloss.

Heinz-Gerhard Wente, Vorsitzender des Aufsichtsrats, freut sich, „dass wir mit Frau Dietze eine ausgewiesene Führungspersonlichkeit gewinnen konnten“. Mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen werde sie die kommende Phase der Transformation des Konzerns



Neu im Vorstand: Birgit Dietze übernimmt die Aufgabe als Arbeitsdirektorin bei der Salzgitter AG.

FOTO: SZ/AG

aktiv mitgestalten. „Dabei ist der demografische Wandel, mit

dem eine Verjüngung der Belegschaft des Konzerns einher-

geht, eine wesentliche Herausforderung.“

Darüber hinaus stellte Heinz-Gerhard Wente heraus: „Wir sind mit der jüngsten Berufung von Birgit Potrafki als Finanzvorständin und nun Birgit Dietze eine der wenigen börsennotierten Unternehmen in Deutschland mit einem so hohen Frauenanteil im Vorstand.“ Er dankte zudem Michael Kieckbusch, der seit 1989 für den Konzern und dessen Vorgängerunternehmen tätig war. „Er hat in dieser Zeit erfolgreich den Konzern geprägt und sich seit 2013 als Personalvorstand und Arbeitsdirektor außerordentlich verdient gemacht.“